

8.2 Fine Art

Der Begriff der Fine-Art-Fotografie wird oft individuell interpretiert. In der Regel bezeichnet man damit die künstlerische Darstellung einer Fotografie in purer Ästhetik und höchster Qualität. Sie lässt dem Betrachter damit viel Raum für Auslegung und Interpretation des Bildes.

Primär ist Fine Art ein Genre der Schwarzweißfotografie, sie beschränkt sich jedoch keineswegs darauf. Auch bestimmte Farbbilder können in die Kategorie der »feinen Kunst« eingestuft werden. Was unterscheidet also ein Fine-Art-Foto von einer »normalen«, guten Ablichtung? Die Grenzen sind sicherlich fließend und unterliegen stets dem Urteil und Geschmack des Betrachters.

Unter Fine Art sind vor allem künstlerisch gestaltete Aufnahmen in sehr hoher Qualität zu verstehen. Das Hauptmotiv muss knackig scharf, die Tonwerte exakt ausgearbeitet und kleinste Details bis in die Haarspitzen absolut stimmig sein. Das Motiv soll den Betrachter inspirieren, ihm Botschaften übermitteln und seine Seele berühren. Dazu gehören weiche und sinnliche Umsetzungen, aber auch klare und harte Bildaussagen, die durch eine exakte und detaillierte Bearbeitung unterstützt werden.

► *Ästhetik ist ein Synonym für Fine-Art-Fotografie. Quarter-Horse-Wallach San Jo Ray hat die dafür erforderliche, feinsinnige Ausstrahlung; Canon EOS 1D X mit Canon EF 70–200 mm f/2,8L IS II USM bei 160 mm, 1/250 s, Blende 7,1, ISO 250, zwei Studioblitze*





▲ Welches Bild erzählt eine Geschichte, wenn nicht dieses? Zwei Ponys halten Siesta. Die kurzen Schatten verraten, dass das Bild um die Mittagszeit aufgenommen wurde. So entsteht ein starker Kontrast. Die gähnende Stute lässt sich von ihrem Artgenossen die lästigen Fliegen aus dem Gesicht vertreiben. Pferdeexperten erhalten noch mehr Informationen: Der Schulterbrand des rechten Ponys verrät die Herkunft des Pferdes. Die Raute steht für die Rasse Exmoorpony, geboren im Exmoor Nationalpark im Südwesten Englands. Die darunter stehende Nummer gibt Auskunft darüber, welcher Herde in welchem Bezirk das Pony angehört. Zudem wissen Insider, dass das Pony mindestens 10 Jahre alt sein muss, da man mittlerweile dazu übergegangen ist, die Pferde zu chippen, sodass jüngere Pferde keinen Schulterbrand mehr erhalten. Ein Bild also, in dem man lesen kann wie in einem Buch. Farbe benötigt es nicht, um Gefühle und Geschichte zu vermitteln; Canon EOS 1DX mit Canon EF 70–200 mm f/2,8L IS II USM bei 200 mm, 1/1600 s, Blende 7,1, ISO 250



Die absolut präzise Nachbearbeitung eines Fine-Art-Bildes ist essenziell, was allerdings nicht bedeutet, dass die Bilder über Bildbearbeitungsprogramme verfälscht werden (müssen). Viele Fotografen nutzen jedoch Photoshop, um Effekte zu platzieren und eine besondere Lichtstimmung zu zaubern. Wie bereits erwähnt, kann dies aber nicht die Zielsetzung eines Fotografen sein. Es ist außerdem keine Lösung, fehlendes fotografisches Können durch manipulative Eingriffe am Rechner kompensieren zu wollen. Vielmehr sind Fine-Art-Fotografen absolute Perfektionisten – sowohl in der fotografischen Umsetzung on location als auch in der nachfolgenden Bildentwicklung am Rechner.

Bilder mit Tiefgang

Dem nicht genug. Die künstlerische Fotografie besteht insbesondere in der Umsetzung einer kreativen Idee allein mit der Kamera, die hierfür lediglich als Handwerkzeug dient. Die Bilder müssen allerdings natürlich über den Raw-Konverter entwickelt und optimiert werden. Bei Fine-Art-Bildern wird diese Bearbeitung noch exakter und detaillierter vollzogen – ohne sie jedoch zu verfälschen. Vielmehr kommt es auf die detaillierte Optimierung des Bildes an, um beim Betrachter entsprechende Emotionen zu wecken.

◀ *Ein klares Auge, ein tiefsinniger Blick, die künstlerische Umsetzung im High-Key-Stil sowie die kreative Perspektive ergeben bei einer detaillierten und feinen Bearbeitung des Porträts eine ansehnliche Fine-Art-Fotografie; Canon EOS 1D X mit Canon EF 70–200 mm f/2,8L IS II USM bei 200 mm, 1/200 s, Blende 5,6, ISO 800*



◀ Die harmonische Halsform kommt bei Warmblutstute Daisy in dieser Schwarzweißumsetzung besonders zur Geltung; Canon EOS 1D X mit Canon EF 70–200 mm f/2,8L IS II USM bei 170 mm, 1/250 s, Blende 7,1, ISO 250; zwei Studioblitze

▼ Die sich im Wind wiegenden Gräser, die wehende Pferdemaße, die vorüberziehenden, dunklen Wolken und das allein über die Grasebenen schreitende Pony transportieren ein starkes Gefühl: Einsamkeit; Canon EOS 1D X mit Canon EF 70–200 mm f/2,8L IS II USM + 1,4-fach-Telekonverter III bei 280 mm, 1/2000 s, Blende 8, ISO 640

Das Ziel sind stets ästhetisch ansprechende Bilder, die emotional und räumlich in die Tiefe gehen und somit in der Lage sind, den Betrachter in die Bildgeschichte einzubinden. Einen emotionalen Tiefgang erreicht man in der Fine-Art-Pferdefotografie beispielsweise mit einem ausdrucksstarken Blick des Pferdes. Räumliche Tiefe hingegen wird durch starke Kontraste – dem Spiel von Licht und Schatten – und Linien erzeugt. Diagonale Konturen weisen den Weg in die Tiefe und somit ins Unergründliche und Geheimnisvolle. Derartige Darstellungen berühren die Seele, fesseln den Blick und rauben den Atem. Das sind Bilder, die das Prädikat »Fine Art« verdienen.

Schwarzweißbilder eignen sich sehr gut für diese Form der Fotografie, da sie eine deutlich höhere Stufe der Abstraktion darstellen. Aus diesem Grund nutzen sehr viele Fine-Art-Fotografen die Umwandlung ihrer Bilder in Graustufen.

